

Natur- und Sternkunde. Er schützte den Handel durch seinen „großen Landfrieden“ und hob die Macht der deutschen Fürsten. Seine Haupt Sorge galt seinem Geburtslande Apulien, dem er eine muster-gütliche Verwaltung gab. Als er die Lombardei wieder unterwerfen wollte, verfeindete er sich mit dem Papste. Während der langjährigen Kämpfe der „Ghibellinen“ und der „Guelfen“ empörte sich sein ältester Sohn Heinrich als deutscher König; sein Lieblingssohn Enzo geriet in Gefangenschaft und lag 23 Jahre zu Bologna im Kerker. Mitten unter Käftungen starb der Kaiser ungebeugt. An der Seite seines Vaters ruht er im Dome zu Palermo. Sein Sohn, König Konrad IV., folgte ihm nach vier Jahren in den Tod.

4. Apulien verließ der Papst dem französischen Ritter Karl von Anjou; in der Schlacht auf dem Rosenfelde bei Benevent fiel König Manfred, Konrads IV. Bruder. Konrads 16jähriger Sohn Konradin geriet nach siegreicher Schlacht bei Tagliacozzo in die Hände seines türkischen Feindes. Der letzte Hohenstaufe endete mit seinem Freunde Friedrich von Baden in Neapel durch das Richtbeil.

1268

Zwei Jahre später starb Karls Bruder Ludwig IX., der Heilige, auf dem siebten Kreuzzuge in Tunis. Bald fiel Akkon, die letzte christliche Besizung im Gelobten Lande.

Papst Bonifaz VIII. aber starb nach herber Demütigung durch die Großen Roms und Philipp IV. Seine Nachfolger mußten in Avignon ihren Siz aufschlagen und der französischen Politik dienen, während Rom verfiel.

1241

5. In Deutschland herrschte die ärgste Verwirrung. Mongolenhorden hieben die schlesische Ritterschaft unter Herzog Heinrich II. bei Wahlstadt an der Raxbach zusammen. Nach dem frühen Tode des Königs Wilhelm von Holland wollte kein deutscher Fürst die Krone. Zwei Fremde führten den Königstitel. Während dieses Zwischenreiches (Interregnum) fielen die Außenteile des Reiches, die Lombardei, Burgund, Flandern allmählich ab. Im Innern störten die Ritter straflos den Landfrieden. Auf ihren Burgen und Mant-Türmen erpreßten sie Zoll und Geleitgeld oder lauerten im Busch auf den Kaufmann, nahmen ihm „aus dem Stegreif“ seinen Wagen, dem Bauer sein Geßpann und ängsteten den Verraubten hohes Lösegeld ab, das sie dann bei schwelgerischen Gelagen in Schnabelschuhen und im geschlühten Schellenwams verpraßten. Das Reich führte keine Kriege mehr. Die Fürsten schlossen nach Belieben Verträge und führten Krieg, selbst gegen andere Glieder des Reiches.